

Malerblatt

Offizielles Organ Hauptverband Farbe, Gestaltung, Bautenschutz

Hundertwasser
in Uelzen

Kunst am
Bahnhof

Sonderdruck

Wenn
Handwerk
zur Kunst wird

Wenn Handwerk zur Kunst wird

Bunt statt grau, rund statt gerade, gewellt statt eben: Bei dem nach Plänen von Friedensreich Hundertwasser umgebauten Bahnhof in Uelzen war unter anderem bei den Maler- und Verputzarbeiten hohe Handwerkskunst gefragt.



Das Wartehäuschen auf dem Bahnsteig wurde ebenfalls von Hundertwasser gestaltet.



Das im vergangenen Jahr nach aufwändigen Umgestaltungsarbeiten eröffnete Bahnhofsgebäude des Heidestädtchens besitzt dank farbenprächtiger Keramiksäulen mit goldglänzenden Kugeln ein fast märchenhaftes Erscheinungsbild. Die außergewöhnliche Gestaltung setzt sich im Inneren mit weiteren Säulen, wellenartigen Wandflächen und gerundeten Ecken fort.

DER KÄMPFER GEGEN DIE GERADE LINIE

Bunte Farben und runde Bauformen waren quasi sein Markenzeichen: Bei dem von der Deutschen Bahn AG und dem Land Niedersachsen finanzierten Umbau handelt es sich um eines der letzten Projekte des im Februar 2000 verstorbenen Architekten und Künstlers Friedensreich Hundertwasser. Seine Bauten erregten schon immer internationales Aufsehen. Die Umsetzung seiner ausgefallenen Ideen erfor-



Bunte Säulen, gerundete Ecken und wellenartige Wandoberflächen kennzeichnen das Gebäudeinnere.

derte auch bei der Neugestaltung des Uelzener Bahnhofs spezielle Techniken. „Verputzer, Stuckateure und Maler mussten ohne Schnur, Wasserwaage, Strichzieher und Lineal auskommen, weil kein Bauteil geradlinig oder eben geplant wurde,“ erklärt Malermeister Roger Eichenauer, technischer Geschäftsführer des ausführenden Unternehmens Baudekoration Hermann Hohmann aus Fulda. Er leitete und überwachte die putz- und malermäßige Ausgestaltung.

PRAXISTIPPS AUS WIEN

Die Handwerker erhielten in der Wiener Werkstatt des Architekten theoretische und praktische Unterweisung. Eine unbekannte Technik waren zum Beispiel „Schummerungen“. Die lasierenden und deckenden Beistriche an Keramikstreifen, Säulen und Türrahmen erforderten höchste Präzision bei der Ausführung. Praktisch bei keinem Detail gab es eine für die Ver-

arbeiter gewohnte Standardlösung. Zeitaufwändig war insbesondere die Herstellung von unregelmäßig in verschiedenen Radien verlaufenden Hohlkehlen an den Wand- und Deckenübergängen. Die Eckausrundungen der Wände wurden exakt nach den Ausführungsvorgaben von Hundertwasser mittels mehrlagiger Dämmstoffplatten quasi modelliert.

Aber nicht nur die Ecken sind rund. Sozusagen das Tüpfelchen auf dem „i“ ist die unebene Wandoberfläche. Durch Faltenwurfputz aus Kalkzement wurde der vom Künstler gewünschte, wellenförmige Verlauf erreicht. Die Wände wirken dadurch auf den Betrachter wie Vorhänge.

RUNDHERUM URWÜCHSIG

Hundertwasser ist ein Verfechter des natürlichen Bauens. „Der Mensch muss auf den Dächern der Natur zurückgeben, was er ihr widerrechtlich unten beim Hausbau weggenom-

Friedensreich Hundertwasser

Der Spiegel nannte ihn einst einen Kämpfer „gegen den rechten Winkel.“ Wie kein anderer Architekt setzte er seine Vorstellungen von naturnahen Häusern konsequent um. Kritiker warfen ihm wegen seiner farbenfrohen, runden Baukörper vor, ein „Gebäude-Verhübscher“ zu sein. Er war darauf eher stolz und verdamnte die gängigen Stilmittel der Architektur. „Die gerade Linie ist dem Menschen, dem Leben und der gesamten Schöpfung wesensfremd. Die blinde, feige und stupide Anwendung der geometrischen, geraden Linie hat unsere Städte zu Wüsten gemacht, sowohl im ästhetischen, seelischen, als auch ökologischen Sinne,“ so der Künstler. Ebenso drastisch rechtfertigte Hundertwasser seine Vorliebe für extrem bunte Anstriche. Eine farbenfrohe Welt war nach seinen Worten für ihn immer ein Synonym für das Paradies, eine graue oder eintönige Welt hingegen ein Synonym für das Fegefeuer.



Links: Goldene Kugeln auf farbigen Säulen geben der Klinkerfassade ein märchenhaftes Aussehen.

Unten links: Die Übergänge von Farbe zu Keramik am Fahrstuhlurm wurden durch Schummerungen weich modelliert.

Unten rechts: Die bunte Säule kommt vor der „faltigen“, lasierten Wand schön zur Geltung.

Das Unternehmen **Baudekoration Hermann Hohmann**

aus Fulda hat seit Jahrzehnten Erfahrung mit der Sanierung und Restaurierung von historischen Außenfassaden. Für die hochwertige Restaurierung einer Bergarbeitersiedlung aus der Gründerzeit erhielt der Malerbetrieb 1993 den Fassadenpreis des Landes Nordrhein-Westfalen.



Fotos: Ingenieurbüro Breidenbach & Eggers

men hat,“ so sein Credo. Dass dieses Vorhaben auch mit moderner Technik in Einklang zu bringen ist, beweist der Bahnhof in Uelzen. Das Dach ist, neben den installierten Solarmodulen, großflächig begrünt. Gewählt wurde eine Grassorte, die nicht gemäht werden muss.

Natur kennt auch keine planebenen Flächen. So sind alle Gehwege bewusst leicht uneben angeordnet. Der Trend zum Urwüchsigen lässt sich besonders deutlich an den Formen der neu errichteten Elemente ablesen: Am Fahrstuhlurm, dem Wintergarten des Cafes und dem Wartehäuschen gleicht kein Fenster dem anderen. Und wie in der Natur, gestattete der Künstler auch ein wenig Wildwuchs, indem er den Handwerkern einige gestalterische Freiräume einräumte. Den Pflasterern standen zum Beispiel rund 35 Steinsorten zur Ausgestaltung der Bahnsteige zur Verfügung, mit denen sie die von Hundertwasser grob vorgegebenen Flächen zu füllen hatten. Fantasie blühte auf. So sind inmitten ornamentaler Muster ein Weinglas, ein Glücksschwein, ein Rad und ein Ball zu entdecken – oder sogar eine knallrote Zunge, die sich am Bahnhofsgebäude dem Besucher entgegenstreckt.

ERÖFFNUNG DURCH DEN BUNDESKANZLER

Das rund 10 Millionen Euro teure Gesamtprojekt wurde auch von der EXPO-Gesellschaft in ihre Liste aufgenommen und finanziell gefördert. Viele Fachleute behaupten, es sei das schönste verwirklichte EXPO-Projekt. Obwohl die offizielle Eröffnung des umgestalteten Bahnhofes durch Bundeskanzler Gerhard Schröder schon im Dezember 2000 stattfand, konnten die Umbaumaßnahmen erst im vergangenen Jahr endgültig abgeschlossen werden.

Hans-Gerd Heye

Bauherr: Deutsche Bahn AG
Neugestaltung:
Friedensreich Hundertwasser, Wien
Innen- und Außendekoration:
Baudekoration Hermann Hohmann, Fulda
Baukosten: rund 10. Mill. Euro